

* 24.10.1939 in Mühlen in Taufers/Südtirol
† 21.02.2026 in Telfs

Metzger
Südtirol-Aktivist

Am Samstag 21.02.2026 ist Siegfried Steger im 87. Lebensjahr im Kreise seiner Familie in Telfs eingeschlafen.

Mit seinem Tod endet ein Kapitel der Südtiroler Nachkriegszeit. Er und seine Mitstreiter wurden zum Symbol des Widerstands und kämpften für die Einheit Tirols.

Der letzte der „Puschtra Buibm“ ist heimgegangen.

Siegfried Steger wurde am 24. Oktober 1939 in Mühlen in Taufers geboren – in eine Zeit, in der die Wunden von Option, Entrechtung und radikaler Italienisierung noch offen waren. Er gehörte zu jener Generation junger Südtiroler, die nicht bereit war, das Unrecht schweigend hinzunehmen. Mit 22 Jahren entschloss er sich, im Freiheitskampf für Tirol einzustehen – aus Überzeugung, aus Heimatliebe, aus dem Gefühl heraus, Verantwortung zu tragen.

Gemeinsam mit Sepp Forer, Heinrich Oberlechner und Heinrich Oberleiter wurde er zu einem Symbol des Widerstandes jener Jahre. Die vier „Puschtra Buibm“ stehen bis heute für eine Generation, die unter großem persönlichem Risiko handelte. Sie wurden verfolgt, verurteilt, gebrandmarkt – und doch blieben sie ihrer Überzeugung treu.

Siegfried Steger musste dafür einen Preis zahlen, den kaum jemand ermessen kann: lebenslanges Exil. Fern der Heimat, fern vom Pustertal, fern von seiner Familie. Besonders schmerzlich war für ihn, dass er nicht einmal an den Begräbnissen seiner Eltern teilnehmen durfte. Ein Sohn, dem es verwehrt blieb, Abschied zu nehmen – das ist eine Tragödie, die über jedes politische Urteil hinausgeht.

Mit seinem Tod verstummt die Stimme des letzten der vier. Was bleibt, ist ein Lebensweg, der geprägt war von Standhaftigkeit, Opferbereitschaft und unerschütterlicher Verbundenheit mit Tirol.

Heute lebt Südtirol in Frieden und im Wohlstand. Doch der Weg dorthin war kein selbstverständlicher. Er war geprägt von Spannungen, Konflikten und vom Mut jener, die bereit waren, persönliche Opfer zu bringen. Die Geschichte wird über Methoden und Wege urteilen – aber sie wird nicht leugnen können, dass es Männer wie Siegfried Steger waren, die aus tiefem Verantwortungsgefühl für ihre Heimat handelten.

Quelle: <https://www.tiroler-schuetzen.at/abschied-vom-letzen-puschtra-buibm-freiheitskaempfer-siegfried-steger-verstorben/>

Siegfried Steger verbrachte seinen 'Lebensabend' in der Marktgemeinde Telfs. Dort fand er auch mit Unterstützung von Komm. Rat Arthur Thöni einen Aufstellungsplatz für die von ihm im Jahre 1984 initiierte Dornenkrone. Immer wieder besuchten ihn seine Südtiroler Freunde 'im Telfer Exil'.



Foto: Parte

Siegfried wurde in Telfs mit einem Begräbnisgottesdienst in der Pfarrkirche Telfs am 25.02.2026 verabschiedet. Anschließend wurde der Sarg - in Begleitung seiner Heimatschützenkompanie - nach Mühlen in Taufers/Südtirol überführt. Dort erfolgte am 28.02.2026 unter zahlreicher Teilnahme der Südtiroler Schützenkompanien die Beerdigung am Ortsfriedhof der Pfarrkirche von Taufers im Pustertal statt.

Nachstehend die Grabrede von Harald Laner anlässlich der Beerdigung von Siegfried Steger am 28.02.2026 in Taufers/Südtirol:

"Die Fahne allein genügt nicht; es braucht Männer, die sie tragen.

Die Wahrheit allein genügt nicht; es braucht Männer, die sie sagen.

Die Freiheiten, die für uns am Himmel hängen, genügen nicht; es braucht Männer, die sie herunterholen.

Einer dieser Männer war auch der Goll Siegfried!

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat das demokratische Italien die Unterdrückungspolitik der Faschisten nahezu nahtlos übernommen – mit dem einen Ziel, das südliche Tirol zu einer italienischen Provinz zu machen.

In dieser Zeit großer Bedrängnis bist du mit anderen aufrechten Tirolern aufgestanden, und ihr habt euch gegen das Unrecht zur Wehr gesetzt!

Nicht aus jugendlichem Leichtsin, sondern aus tiefer Verantwortung gegenüber unserem Volk und unserem Land habt ihr „Puschtra Buibm“ euch damals zum bewaffneten Widerstand entschlossen. Es schien euch das letzte Mittel, um auf die ungerechte Situation in Südtirol aufmerksam zu machen.

Durch die Verurteilung zu lebenslänglichen Haftstrafen konntet ihr die Heimat nicht mehr betreten.

Als wir vor fast 20 Jahren, am 21. Dezember 2006, deinen Kameraden Heinrich hier zu Grabe geleiteten, hofften wir sehr, dass du die Heimat noch einmal sehen kannst – aber leider war der italienische Staat

nicht fähig, hier einen Akt der Menschlichkeit zu setzen ...

Und jetzt – nach über 60 Jahren – darfst du heimkehren!

Heimkehren in die Heimerde ... 60 Jahre Sehnsucht im Herzen, die geliebte Heimat doch noch einmal zu sehen ...

O du mein teures Dörflein Mühlen, du bist für mich der schönste Ort.

Ich denk so oft und lass dich grüßen, vergess dich nie – nie für immer fort.

Diese Strophe des Tauferer Liedes, das David Oberhollenzer nach grausamen Folterungen im Gefängnis gedichtet hat, drückt auch die Gedanken und Gefühle von Siegfried aus.

In einem Interview sagte er: „Für mich ist es eine große Belastung, im Exil leben zu müssen, ohne die Hoffnung, die geliebte Heimat wieder einmal sehen zu können. Es vergeht kaum ein Tag, an dem man nicht an die Heimat denkt. Besonders zu Weihnachten und an bestimmten Feiertagen. Auch wenn Hochzeiten, Taufen und dergleichen stattfinden. Vor allem aber, als die Eltern zu Grabe getragen wurden, schmerzte die Seele. Die Zeit heilt zwar Wunden, aber die Narben in der Seele bleiben bis zum Tod.“

Du und deine Kameraden habt euch mit selbstlosem Einsatz für Südtirol eingesetzt. Das große Ziel war die Selbstbestimmung und die Wiedervereinigung Tirols. Dieses Ziel wurde leider nicht erreicht.

Aber die heutige Autonomie verdanken wir vor allem den Opfern der Freiheitskämpfer der 1960er-Jahre.

Opfer muss es geben. Joachim Fernau legte in seinem Buch „Ist Heldentod sinnlos?“ Andreas Hofer folgende Worte in den Mund – und ich glaube, auch Siegfried hätte sie so sagen können: „Wenn es einmal so weit kommt, dass es keine Opfer mehr gibt, dann wird die Erde öde und leer werden! Ist denn das nichts wert, dass die Menschen so ein Beispiel wie unseres sehen? Gilt das nicht, dass die Herzen höherschlagen? So ein Beispiel – niemand kann es mehr auslöschen, es ist da, gegen den Kleinmut und gegen den elenden Bauch, der nur nach Essen und Schlafen schreit.

Es ist da, damit die Menschen merken, was man kann, wenn man aufsteht und mutig ist.

Man bekommt keine Heimat geschenkt! Die Heimat muss man mit dem Herzen packen, und das Herz muss dazu offen sein – und am offensten ist ein wundes Herz; da muss die Heimat hinein. Das brennt! Ich weiß.

Aber wenn es das alles einmal nicht mehr geben sollte, dann wird ein Volk keine Heimat mehr haben; es wird überall und nirgends sein können.“

Und wir? Sind auch wir bereit, für unsere Heimat Opfer zu bringen? Einzutreten für unsere Tiroler Kultur und Geschichte, für den Erhalt der deutschen

Sprache und vor allem festzuhalten am überlieferten Glauben der Väter?

Oder lassen auch wir uns vom antichristlichen Zeitgeist beeinflussen, der seit Jahrzehnten über den europäischen Kontinent weht – wo unter dem Deckmantel der Toleranz das christliche Erbe und alles, was mit Patriotismus, Heimatliebe, Tradition, Erhalt der Familie, Werten und Idealen zu tun hat, lächerlich gemacht oder sogar unterdrückt wird?

Gefördert wird eine Spaß- und Konsumgesellschaft, um den Menschen vom wahren Sinn des Lebens abzulenken und ihn dadurch leichter manipulieren zu können.

Setzen wir uns ein für die Erhaltung unserer Tiroler Heimat und kehren wir zurück zum katholischen Glauben unserer Väter.

Auch hier kann uns Siegfried ein Vorbild sein. In den letzten Jahren seines Lebens hat er den Rosenkranz lieben gelernt und die Heilige Messe geschätzt.

So hat er sich am 21. Februar, gestärkt durch die Sakramente der heiligen Kirche, auf den Weg zu seinem Schöpfer gemacht.

Und wir begleiten ihn mit unserem Gebet.

Lieber Siegfried, wir sagen dir ein aufrichtiges Vergelt's Gott für deinen unermüdlichen Einsatz für Tirol!

Deine Treue und deine Liebe zur Heimat sind für uns Auftrag und Vermächtnis.

So läutet jetzt noch einmal die große Glocke von Taufers als letzter irdischer Gruß der Pfarrgemeinde. Himmlischer Vater, nimm ihn nun auf in die ewige Heimat.“

Quelle: <https://schuetzen.com/2026/02/28/letztes-geleit-fuer-den-freiheitskaempfer-siegfried-steger/>
Bearbeitung: Hansjörg Hofer, Telfs - März 2026

ZUR BEACHTUNG:

Bei den Texten werden etwaige Quellen angeführt.

Die weitere Verwendung der hier veröffentlichten Texte ist nur nach Rücksprache mit den nächsten Angehörigen der Biografie-Person und/oder dem Textsteller/-bearbeiter erlaubt. Die Verantwortung liegt sodann beim jeweiligen Veröffentlicher.

Die Biografien wurden nach bestem Wissen erstellt. Auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben konnte keine Überprüfung vorgenommen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die Herausgeber mit den in diesem Werk angeführten Biografien keinerlei Wertung der Verdienste der jeweiligen Person abgeben möchten.

Auch wird von menschenverachtenden Lebenstaten etwaiger angeführter Personen strikt Abstand genommen.

Zur besseren Lesbarkeit wird das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

Sollte die Veröffentlichung der gegenständlichen Biografie durch die nächsten Angehörigen nicht gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung an nachstehende E-Mail-Adresse: info@telfer.at - Besten Dank!